

## Nr. 2.

## Jagdverordnung vom 13. März 1623.

Von Gottes Gnaden Wir Ferdinandt Erwählter und Bestätigter zu Erzbischoffen zu Köln, zc. Erbieten allen und jeden unsern Unterthanen, wessen Standts und condition die seind, und in diesem unserm Erbschiff gesessen, so diese unsere Patent lesen, oder hören lesen, unsere gnad, und dabey zu vernemen. Demnach Wir zu mehrmaln wegen des Wilpreth schiessen und anders zur Jagt gehörig, unsere Placat publicircen, und solches bey dafelbs gesetzter Poen, ernstlich verbieten lassen. Das Wir solche unsere beneich widerumb an jetzt erneuert, und einem jeden bey straff zwenig Goldgülden gebotten, und beuohlen haben wollen, daß sich wenniglich des schiessen und niderfallen des Groden und Kleinen Wilpreth, als Hirschen, Schwein, Rehe, Hasen, Kamin, Wildhühner, Reiger, Wild Gndten, Lauben, und was bey mehr ist, desgleichen auch Junge Wildhühner, Reiger, Hasen und dergleichen aufzunehmen, und die Junge Bruet oder zucht zu verkören, in den Wüschten, und auff dem Feld gänglich sollen enthalten, dabey gleichwol unsern Adlichen Landsassen, und wem es sonst Stants, und abhalten herkommen wegen, von unsern Vorfahren und Uns zugelassen, doch mit gebürender maß zu jagen nit verboten wirdt. Wollen auch einem jeden ernstlich, und bey Poen fünf Goldgülden auffgelegt haben, daß er seinem Hundt einen Klüppel einer guten Elen lang soll anhangen. Und damit sich niemand der Unwissenheit zu entschuldigen, soll diß unser Patent öffentlich uff der Cangel abgelesen, und an die Kirchenthür angeschlagen werden, Gebieten und befehlen allen und jeden unsern Amtleuten, Kellneren, Brüchtmeystern, Schultheisen, Landtbotten, und ins gemein allen und jeden unsern Dienern, daß sie hierauff fleißige achtung geben, und erkündigung anstellen sollen, damit solchem unserm Gebott in allem gehorsamblich, nachgelebet werde. Und da sie einen oder mehr befunden, der hierwider handeln, und thun würde, denselben sollen sie alsbaldt verzeichnen, und derentwegen bericht unserm Jägermeister lieben getrewen Gaudens von und zu Weir überschicken. Und diem Weil unsere Beamnten, nicht uff allen Orten uffsicht haben, und dan ein oder der ander Underthan solches, daß wider unser Verbott gehandelt, bey unserm Jägermeister anbringen würde, denselben Anbringer wollen Wir nach Gelegenheit des verbrochens, etwas auß der brüchten, so verwirckt, bezahlen lassen. Es solle auch über diese Verordnung nicht nur allein jetzt wehrendes Jahr, sondern hinforters allezeit, vest und fleiß gehalten, und gegen den Verbrechen mit unablässlicher straff, so oft einer oder der ander betretten, wirklich, und ohne nachlaß, andern zum Exempel, verfahren werden, darnach sich wenniglich zu richten, und vor schaden selbs zu hüten, dan Wir meinen es ernstlich. Es ist auch unser gnädigster und ernstest Befehl, daß die heyneig Perfohenen, welche etwa in den Wälder oder Wüsch einige Hirschgeweyther oder Stangen finden würden, daß selbige unserm Jeger zu Poppelborff Tobstn Kesch einge-

liefert werden, dargegen denselben gebürende Erstattung von Jme beschreiben solle. Urkundt diß zu endt uffgedrucktem Churfürstlichen Secretts. Geben in unser Statt Bonn den 13. Martii, im Jahr tausent sechshundert drei und zwainzig.

*Ad Mandatum Serenissimi Principis  
Electoris proprium.*

A. Lymphurg.

## Nr. 3.

## Westfische Jagdverordnung vom 16. Jan. 1656.

Von Gottes Gnaden Wir Maximilian Henrich Erzbischoff zu Köln, zc. Thun kundt und jedermännlichen zu wissen; Nachdem Uns zu ungnädigstem unserm Mißfallen zu vernehmen vorkommen; Obwoll in deme zwischen unserm in Gott ruhenden Vorfahren Erzbischoff- und Churfürsten Calentin, zc. Und unserm Würdigen Thumb-Capitul, so dan Ritterschafft und Stätten unsers Westf Kecklinghausen im Jahr Christi fünffzehen hundert und siebenig sieben, über verschiedene selbiger unserer Westfischer Landtschafft sonderbar angelegene Puncta, auffgerichtem außführlichen Recess under andern auch klärlich versehen, daß in jetzt berühtem unserm West die Jagens Berechtigtheit nur allein einem Zeitlichen Churfürsten, als regierenden Landtsfürsten und Herrn, und obgemelten beyden Ständen der Ritterschafft und Stätten, nemlich jedoch sicherer, und in solchem Recess außdeutlich erkleret massen und niemanden andert zustehende und gebühre; Was gestalt dannoch, deme zuwider, eine Zeithero, und sonderlich bey vorgewesenen beschwerlichen Kriegslaufften verschiedene außländische, und in mehr gemeltem unserm West Kecklinghausen mit keinem Adlichen sich versehene, sonsten auch darzu gar und zumalen Unberechtigte sich gelassen lassen, vor und nach in selbiger unser Westfischer Landtschafft hin- und wieder anmaßlich zu Jagen; Und Wir aber daffelb zu Praejudiz und Nachtheil so woll unserer Landtsfürst- Hoh- und Berechtigtheit; als auch vorbebezogener unserer darzu obbedeuter massen Mit interessirter Ritterschafft und Stätten Abbruch, keines wegs lenger zu gestatten gemeint seind; daß derentwegen Wir nicht allein allen und jeden unsern respectivo Jägermeister, und bestelten Jägern; sondern zugleich auch unserm Westfischen Statthaltern und nachgesetzten Westfischen Beamnten, wie gleichfals Fröhnen, Fähren und dergleichen Bedienten in gemein hiemit, und Krafft dieses gnädigst und ernsthaft befehlen auff solche frembde und außländische, oder doch unberechtigte Jäger, so mit keinem unstreitigen Westfischen Adlichem sich beweislich versehen, oder sonsten doch nach Inhalt vorangeregten Westfischen Recess darzu berechtigt seind, fleißige Achtung zu haben, wan, und so oft, sie in unserm West auff der Thadt zu betretten, dieselbe von allem dergleichen Jagen vermittelst gefänglicher Anhaltung der Jäger, wirklicher Ab- und Hinnehmung des Jagtgezugs; auch Niederschiebung der Hundten, und sonstem bester Ge-

hält zu entwehren, und abzuhalten, dasselb auch bey Vermeidung unserer höchsten Ungnadt und arbitrari Straff keines wegs zu underlassen. Wor- nach sich dan ein jedweder hat zu richten. Urkundt unserß Handzeichens, und vorgetruckten Churfürstlichen Secrets. Signatam in unserer Statt Bonn den 16ten Januarii, Anno 1656.

Maximilian Gentsch.

Vt. Buschman.

(L. S.)

Petr. Burman.

### Nr. 4.

## Statuta Synodalia Maximiliani Henrici de 20. Martii 1662.

Part II. Tit. 13.

### de Testamentis et eorum Executione.

Caput II.

§. 1. Ecclesiastici in condendo testamento Ecclesiae et pauperum memores sint.

Meminerint ecclesiastici, quod singulariter lex charitatis exigit, ut ecclesiae et pauperibus beneficiant, proinde in suprema voluntate declaranda non pferinquitate et sanguinis inclinatione moveantur, sed Ecclesiae dei utilitatem pauperumque sublevamen sibi proponant.

§. 2. Amicis bona ecclesiastica non relinquunt.

Considerent etiam periculum suum, si mox ad tribunal Christi rapiendi, deque omnibus usque ad extremum quadrantem rationem reddendi facultates sibi creditas ex patrimonio Christi et bonis ecclesiasticis provenientes maluerint propinquis et consanguineis quam Christo et ejus Ecclesiae atque pauperibus relinquere.

§. 3. Seminarium archiepiscopale habeant commendatum.

Concilii Tridentini decretis conformiter Seminarium Clericorum seu Pastorum, Coloniae per decessorem nostrum Ferdinandum Archiepiscopum alias fuit institutum nonnullis annis redditibus assignatis. Quam piam pro totius nostrae dioecesis necessitate et utilitate intentionem promoveri, seminariumque congruentibus redditibus ac proventus dotari cupientes, illud ipsum inter caeteras pias causas et sancta opera omnibus testari valentibus commendamus.

§. 4. Et fabricam Ecclesiae metropolitanae.

Receptam pariformiter consuetudinem certum quid relinquendi fa-

bricae nostrae Metropolitanae, tanquam omnium per Dioecesin nostram matri Ecclesiae, Pastores et Vicepastores auditoribus suis notam faciant, Executoresque moncant, ne in legato hac solvendo negligentes sint.

Caput III.

§. 1. Quomodo Ecclesiastici testamenta sua condere debeant.

Archiepiscopali quidem privilegio venerabili Clero nostro in et extra civitatem nostram Coloniensem testamenta condere, et de redditibus etiam beneficiorum absque solemnitatibus a juri civili requisitis valide et licite disponere permittitur, inhaerendo tamen canonicis sanctionibus, decessorumque nostrorum statutis et ordinationibus volumus, ut omnes Ecclesiastici civitatis et dioecesis nostrae coloniensis testamenta sua in praesentia Notarii vel Pastoris duorumque ad minus testium condant, vel in scriptis voluntatem suam propria manu subscriptam, signatam et oclusam Notario vel Pastori coram duobus testibus exhibeant, et in charta hujusmodi contineri ultimam suam voluntatem declarent; Notarius vero aut Pastor in dorso chartae hunc actum scribat et subsignet: dispositiones aliter factas nullas et invalidas, legata tamen ad pias causas propria testatoris manu scripta vel subscripta sine Notario et testibus subsistere declaramus.

§. 2. Testamenta per Executores infra triginta et unum dies pro approbatione exhibeantur.

Ne testamenta Ecclesiasticorum casusque ab intestato diu detineantur et occultentur, interea vero haereditates expilentur, Executores post mortem Ecclesiasticorum (etiamsi eisdem de speciali gratia taxa nobis competens remissa sit) testamenta infra triginta et unum dies Officiali ac Sigillifero majori exhibeant, approbationem petant, et juramentum de fideliter exequendo praestent: alioquin praeter multam decem aureorum per Executores solvendam, autoritate officialis et sigilliferi majoris Promotores officii et sententiarum Notarius elapso jam definito tempore haereditates consignent, et expensis earundem describant.

§. 3. Sedulo attendatur, ut testamentariae dispositiones adimpleantur.

Quandoquidem omnium ultimarum voluntatum et piarum dispositionum supremi Executores et Tutores sunt Episcopi, per illos vel maxime providendum est, ut Testatorum ordinationes fideliter executioni demandentur; non raro autem accidat, quod tam Clericorum quam Laicorum extremae voluntates et testamenta ad pios etiam usus, legata et relicta dolosis machinationibus varie impediuntur, retardentur, aut in alios usus penduntur; ideo Officialis et Sigillifer noster major sedulo advigilant accuratamque curam gerant, ut testatorum desiderio et voluntati plene satisfiat, nec ad pios usus destinata in alios impendantur.

§. 4. Quid ante testamentorum approbationem observari debeat.

Sigillifer noster major testamenta, codicillos et dispositiones Eccle-